

Sächsische Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger



Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats von Dresden, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Döbeln. Verlag und Geschäftsstelle: Bad Schandau, Jankowskistraße 134 (Gerneuf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Bad Schandau, Jankowskistraße 134 (Gerneuf 22). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 45 mm Breite 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Abnahmestellen für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.

Die Sächsische Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zustäger 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Postgebühr. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unverlangter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620.

Wochenblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die
Nr. 138 Bad Schandau, Montag den 16. Juni 1941 85. Jahrgang

Schlacht an der Sollumfront

Bisher 60 Briten-Panzer vernichtet

Britischer Kreuzer im Mittelmeer durch Bombentreffer versenkt — Der neue Schlag der Luftwaffe gegen die britische Versorgungsschiffahrt — Flugplätze auf Cypern wirkungsvoll bombardiert — Zahlreiche britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 16. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht hat bekanntgegeben, dass im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt in der Straße von Gibraltar, westlich der Straße von Gibraltar, ein stark gesicherter Geleitzug und vernichteten fünf Frachter mit zusammen 21.000 BRT. In Nordafrika griff der Feind an der Sollumfront mit stärkeren Kräften an. Der Angriff brach im Abwehrkampf der deutsch-italienischen Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe zusammen. Nach bisherigen Meldungen wurden sechzig britische Panzerkampfwagen vernichtet. Die Kämpfe sind noch im Gange. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen mit besonderem Erfolg starke feindliche Kolonnen und Fahrzeugansammlungen an. Deutsche Jäger schossen in schweren Luftkämpfen über dem Kampfgebiet neun britische Jagd- und zwei Kampfflugzeuge ab. Im östlichen Mittelmeer bekämpften deutsche Kampfflugzeuge unter Führung des Hauptmanns Kollwe mit besonderem Erfolg einen Verband britischer Kriegsschiffe. Sie versenkten einen britischen Kreuzer durch vier Bombentreffer schweren Kalibers und beschädigten einen schweren Kreuzer. Andere deutsche Kampfflugzeuge griffen auf der Insel Cypern mehrere Flugplätze wirkungsvoll mit Bomben und Bordwaffen an. Versuche des Feindes, bei Tage in die besetzten Gebiete einzuziehen, scheiterten. Jäger schossen drei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab. Zwei britische Kampfflugzeuge wurden durch

ein Vorpfeifen- und ein Minenräumboot, ein weiteres durch Marineartillerie abgeschossen. Der Feind warf in der letzten Nacht an mehreren Orten in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. An einigen Orten entstand unbedeutender Sachschaden in Wohnvierteln. Nachjäger schossen zwei britische Flugzeuge ab. Bei der Abwehr feindlicher Fliegerangriffe zeichnete sich das unter dem Kommando des Oberleutnants z. See Peimberg stehende Vorpfeifenboot durch den Abschuss von vier feindlichen Flugzeugen besonders aus. Rom, 16. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika hat der Feind, der seit mehreren Tagen eine Offensivaktion vorbereitete, an der Sollum-Front am Sonntag mit starken Kräften angegriffen. Er wurde überall mit beträchtlichen Verlusten zurückgewiesen. Die Schlacht geht weiter. Italienische und deutsche Flugzeuge haben wiederholt Anlagen sowie Befestigungen und Feldlager von Tobruk mit Bomben belegt. In Marja Matruh hat unsere Luftwaffe Versorgungs- und Verteidigungsanlagen bombardiert. Aus Ostafrika ist nichts von Belang zu berichten.

Deutsche Jäger zwangen englische Flieger zum Kampf Rom, 16. Juni. In Ergänzung zum Wehrmachtbericht meldet ein Sonderberichterstatter der Stefani zu dem englischen Angriff auf einen italienischen Flughafen in Nordafrika, daß sofort beim Erscheinen der englischen Flieger zwei deutsche Jäger aufstiegen und den Engländern den Kampf aufzwangen. Nach einigen Minuten Feuerlöcher stürzten eine Hurricane und eine Blenheim brennend ab, während es der italienischen Luftabwehr gelang, eine weitere Hurricane abzuschießen, deren Pilot, ein Hauptmann, schwer verwundet aufgefunden und sofort in ein Lazarett eingeliefert wurde.

Einführung eines Schnellboot-Kriegsabzeichens

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, hat durch Erlass ein Schnellboot-Kriegsabzeichen eingeführt. Mit feierlicher Würde und rücksichtslosem Entschlossenheit, so sagt der Erlass, haben unsere Schnellboote viele erfolgreiche Vorstöße gegen den Feind unternommen und in schneidigen Angriffsfahrten manches britische Kriegs- und Handelsschiff auf den Meeresgrund geschickt. In Anerkennung dieser Taten wird die Einführung des Schnellboot-Kriegsabzeichens angeordnet. Das Abzeichen kann den Schnellbootbesatzungen — einschließlich der gefallenen oder verstorbenen Soldaten und sonstigen berechtigten Anwärtern — verliehen werden. Die Verleihung erfolgt durch den Führer der Torpedoboote. Das Abzeichen wird zur Uniform wie das U-Boot-Kriegsabzeichen 1939 getragen. In den Durchführungsbestimmungen wird verfügt, daß das Abzeichen nach Ableben des Besetzenden als Erinnerungstafel den Hinterbliebenen verbleibt, denen es auch ausgetauscht wird, falls ihr Angehöriger zur Zeit der Verleihung bereits gefallen oder verstorben ist.

Schiffsverkehr USA. — Europa um 97 v. H. zurückgegangen

New York, 16. Juni. Der Schiffsverkehr zwischen den USA. und Europa im Verlauf des Krieges ist, wie aus einem Bericht der New Yorker Hafenbehörde hervorgeht, gewaltig zusammengeschrumpft. Es besteht derzeit nur noch ein wesentlicher Dienst nach Lissabon, ein vierzehntägiger Dienst nach Spanien mit Vigo als Endhafen und ein unregelmäßiger Dienst nach Finnland (Hafen Petsamo), der zugleich den Verkehr nach Schweden vermittelt. Gegenüber dem früheren Normalverkehr stellt sich der Rückgang auf 97 v. H.

Gegen die Kriegshege in USA.

Eine Erklärung von 1000 protestantischen Geistlichen New York, 16. Juni. Der New York Times zufolge unterzeichneten 1000 protestantische Geistliche in sämtlichen Staaten der USA. eine Erklärung, daß sie gegen die angebliche kriegsführende Haltung der Vereinigten Staaten "unabänderlich opponieren". Sie würden sich weigern, den Krieg von den Kanzeln zu rechtfertigen.

„Weil sie den Kniff im Weltkrieg gelernt hätten“

„Chicago Tribune“ über Englands Nachschafften zur Sinecziehung der USA. in den Krieg New York, 16. Juni. Im Leitartikel fragt die „Chicago Tribune“, ob die britische Regierung bereits vor dem Kriegsausbruch gewußt habe, daß es ihr gelingen würde, die USA. früher oder später in den Krieg zu ziehen. Das Blatt kommt zu dem Resultat, die Engländer hätten anfangs geglaubt, dies sei unmöglich. Zur Beweisführung führt „Chicago Tribune“ die Londoner Wochenzeitschrift „Economist“ vom 18. Februar 1939 an, in der diese prophezeit, daß im Falle eines Krieges die USA. das Neutralitätsgesetz und das Johnson-Gesetz aufheben oder ändern würden und daß die Vereinigten Staaten nicht in den ersten Kriegsjahren, wohl aber später Hilfe geben würden. Ferner lagte „Economist“ voraus, daß die USA. in den Krieg eintreten würden, falls dieser lange dauern sollte, und daß die Neutralitätsperiode vor dem aktuellen Eintritt kürzer sein würde als im Weltkrieg. Der Kommentator schlussfolgert, daß die Engländer anfangs zuversichtlich hofften, die USA. diesmal schneller in den Krieg ziehen zu können, weil sie den „Kniff“ im Weltkrieg gelernt hätten.

* Die Agenzia Stefani aus Madrid meldet, ist in Gibraltar eine Statistik über die bisher erfolgten Luftangriffe auf Gibraltar veröffentlicht worden. Es erfolgten danach bisher 43 Luftangriffe, durch die 137 Personen getötet und 85 verletzt wurden.

* Die Zeitung „Washington Times Herald“ stellt fest, daß die USA.-Regierung diesmal wegen der Mitte Juni fälligen Weltkriegsschulden Englands und anderer Länder nicht einmal die üblichen Mahnungen ausgesandt habe, da diese zwecklos und angesichts des Englandhilfsgesetzes absurd gewesen wären.

* Dum-Dum-Geschosse wurden von englischen Fliegern bei einem Maschinengewehrangriff auf italienische Truppen bei Tobruk am 15. Mai 1941 angewandt, wie in amtlichen italienischen Kreisen bekannt wird.

* Associated Press meldet aus Damaskus, daß einflussreiche Teile der syrischen Presse das britische Eindringen höchstens ablehnen. Die Presse frage, ob England in Syrien das gleiche Spiel vorhabe wie in Palästina.

* „Die Engländer sind die Sklaven Israels“, schreibt Charles Maurras in der „Action Française“ zu den syrischen Ereignissen. Die Araber würden sich bewußt werden, daß von de Gaulle angefangen alle französischen Verräter von den Juden ausgehalten werden. Ein englischer Sieg würde die Unterjochung Palästinas unter das Judentum vollenden.

* Die bisher in jüdischer Hand befindliche „Vesparade-Spartakassen- und Bank-A.G.“ in Budapest ist in die Hand der deutschen Volksgruppe übergegangen. Damit hat das Deutschtum in Ungarn seine erste volksdeutsche Bank erhalten.

Feierlicher Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt Staatsakt in Venedig

Am 15. Juni ist in Venedig von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem Königlich Italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano und dem Kaiserlich Japanischen Botschafter in Rom, Horikiri, einerseits und dem kroatischen Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch andererseits ein Protokoll über den Beitritt Kroatiens zu dem am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet worden.

Ciano: Dauerhafte Zusammenarbeit

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Kroatiens zum Dreimächtepakt hielt der Königlich Italienische Außenminister Graf Ciano eine Ansprache, in der er unter anderem sagte: Als im September 1940 Deutschland, Japan und Italien in Venedig das Dreimächteabkommen schlossen, war es nicht unsere Absicht, eine vorübergehende Vereinigung von Staaten allein im Gedanken an den Krieg zu schaffen, sondern die dauerhaften Grundlagen für eine allgemeine Zusammenarbeit zu legen, an der alle Nationen teilnehmen könnten, die den Wunsch haben, zusammen mit Deutschland, Japan und Italien die Sehnsucht der Völker nach einer Weltordnung zu verwirklichen, die sich auf Gerechtigkeit gründet, auf freien Frieden und Gerechtigkeit, der stets das hohe Ziel der großen Führer ist, die unsere Geschichte leiten, und den sie mit ihrem Genie und dem Sieg der Waffen für Europa und die Welt zu sichern wissen werden.

Wir haben die Unabhängigkeit Kroatiens als einen Akt der Gerechtigkeit begrüßt, als einen jener vielen Akte der Gerechtigkeit, durch die die Fehler und die Schuld des Verfallenen Systems wieder gutgemacht und damit dem eisernen Willen des Führers und des Duce die Wege zur Durchsetzung der Lebensrechte der Nationen geöffnet wurden, die wir von einer neuen Ordnung zur Förderung des Wohls, der Stabilität und der Sicherheit der Völker geschäftig sehen wollen. Der Krieg, den das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien zu Lande, zur See und in der Luft mit England führen hat diese Voraussetzung und dieses Ziel, während wir gleichzeitig bereits mit der spontanen Zusammenarbeit der befreundeten Völker die Fundamente

für den zukünftigen Frieden legen. Dies ist die Bedeutung des Dreimächteabkommens und der fortschreitenden Erweiterung seines Kraftfeldes, die darin zum Ausdruck kommt, daß um Deutschland, Japan und Italien sich immer neue Nationen scharen, die im Triumph dieser gemeinsamen Politik ihre Geschichte gesichert sehen wollen.

Kroatische Erklärung

Der kroatische Staatsführer Dr. Ante Pavelitsch gab am Schluß des feierlichen Staatsaktes in Venedig namens der kroatischen Regierung eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Heute ist mir die Ehre zuteil geworden, das Protokoll zu unterzeichnen, durch das sich Kroatiens den Grundsätzen vollends anschließt, welche die Völker Deutschlands, Japans und Japans bei der Zusammenfassung der Kräfte zur Neuordnung Europas und Asiens befehlen. Dieser Akt ist für das kroatische Volk von großer und entscheidender Bedeutung, da uns zwei Monate nach Auferstehung als Staat und Nation ermöglicht wird, in die Gesellschaft der Staaten einzutreten, die, erneuert durch soziale und politische Revolutionen, von der Genialität ihrer Führer befeuert und von der Zustimmung ihrer Völker getragen werden. Wir sind stolz, in dieser Vereinigung von Mächten mitzuwirken, nachdem der unabhängige Staat Kroatiens bereits durch die Tat seiner Auferstehung sich bewußt an die Seite jener Staaten gestellt hat, die die alten demokratischen, parlamentarischen Systeme verwerfen und mit umfassendem Gerechtigkeitsgefühl ihre hohen politischen Aufgaben erfüllen.

Die Unterzeichnung des Beitritts Kroatiens zum Dreimächtepakt fand in dem historischen Dogenpalast von Venedig statt. Der feierliche Unterzeichnungsakt vollzog sich in dem mit Wandgemälden von Tizian und Tintoretto geschmückten, prunkhaften Senatssaal. Venedig selbst bot ein Bild von einzigartiger Schönheit. Die ganze Stadt prangte im Festkleid von Tausenden von Fahnen Deutschlands, Italiens, Japans und Kroatiens, sowie der übrigen dem Dreimächtepakt beigetretenen Mächte. So erlebte die ewige Lagunenstadt die neue Etappe auf dem Wege des von den Achsenmächten geführten europäischen Neuaufbaues.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Bernichtung von 50 Einheiten der britischen Zerstörerflotte zugegeben

Die tatsächlichen Verluste sind aber bedeutend höher

Die britische Admiralität teilt mit, daß der Zerstörer „Ferses“ durch einen Minentreffer versenkt worden ist. Die Zerstörerflotte hat die Verluste an Toten und Verwundeten. Mit einer Bekämpfung dieser Verluste hat die britische Admiralität seit Beginn des Jahres den Untergang von zwölf Zerstörern und seit Beginn des Krieges die Vernichtung von fünfzig Einheiten der britischen Zerstörerflotte zugegeben. Diese von amtlicher britischer Seite bestätigten Verluste umfassen nur einen Teil der tatsächlich eingetretenen Versenkungen.

Allein im Laufe dieses Jahres wurden außer diesen bestätigten Verlusten von deutschen See- und Luftstreitkräften noch weitere sechs britische Zerstörer vernichtet, deren Untergang mit Sicherheit festgestellt werden konnte.

Der Zerstörer „Ferses“ gehört zu der neuesten britischen Zerstörerklasse und ist erst 1939 in Dienst gestellt worden. Er hatte eine Wasserverdrängung von 1690 Tonnen und entwickelte die hohe Geschwindigkeit von 36 Seemeilen, das sind rund 67 Kilometer pro Stunde. Die Besatzung betrug 183 Mann.